

teilt das isolierte Vorgehen der Elektrifizierungsarbeiter, da ihre Arbeitsniederlegung das Lebensinteresse eines großen Wirtschaftsbezirks mit einer Millionenbevölkerung getroffen habe, die vorwiegend den arbeitenden Schichten angehören. Die Belegschaften lebenswichtiger Betriebe hätten sich ihrer Verantwortlichkeit gegenüber der Arbeiterklasse bewußt bleiben müssen.

Die rechte Beleuchtung für Spitzbuben. Für 1½ Millionen Mark Waren gestohlen.

Wie die Blätter mitteilen, sind während der fünf Tage Dunkelheit, die infolge des Streiks der Elektrifizierungsarbeiter in den Straßen von Berlin herrschte, für rund 1½ Millionen Mark Waren der verschiedensten Art aus Wohnungen und Geschäftsräumen aller Stadtviertel gestohlen worden.

Eine Machtprobe der Kommunisten?

B. D. Wie mitgeteilt wird, sind die Kommunisten entschlossen, nunmehr ihre Schluppe bei dem Elektrifizierungsarbeiterstreik durch eine andere Machtprobe wieder auszuwehen. Sie planen, ähnlich wie es in Italien der Fall war, stillgelegte oder durch verkürzte Arbeitszeit teilweise eingeschränkte Betriebe allgemein gewaltsam zu besetzen und die Betriebsleitung an sich zu reißen. Die Parole dazu lautet: Enteignung der Kapitalisten! Diese Aktion soll vorläufig dem Generallstreik erfolgen.

Um die Wahl des Reichspräsidenten.

B. D. Unter dem 25. Oktober dieses Jahres hat der Reichsminister des Innern auf Grund des § 8 des Reichsgesetzes vom 4. Mai ds. Js. die Ausführungsverordnung über die Wahl des Reichspräsidenten erlassen. Hierdurch ist eine Frage erneut angeregt worden, die im vorigen Winter viele Gemüter erregt hat, von der es aber in der letzten Zeit merkwürdig still geworden war. Vor einem halben Jahre hieß es allgemein, es beständen in den beteiligten politischen Kreisen keine Zweifel darüber, daß der vorläufige Reichspräsident nicht mehr mit dem neuen Reichstag arbeiten werde, daß also die Wahl des Reichspräsidenten spätestens kurz nach der Reichstagswahl stattfinden sollte. Seitdem hat man bis zur Veröffentlichung der Ordnung vom 25. Oktober ds. Js. nicht mehr viel von der Reichspräsidentenwahl gehört. Wie man hört, soll die Hinausschiebung der Reichspräsidentenwahl eine Rücksichtnahme auf Oberschlesien bedeuten, das jetzt nicht wählen kann und von dem Mitraten und Taten bei der Präsidentschaftswahl nicht ausgeschlossen werden sollte. Daß dies der wahre Grund ist, scheint kaum glaublich. Jedenfalls widerspricht die Hinausschiebung der Wahl dem Geist und auch dem Wortlaut der Reichsverfassung; auch hier wird wieder der Gesamtheit des Volkes ihr klares Recht verkürzt.

wandte an, und ihre Augen zu leuchten begannen, wie sie es immer taten, wenn sie tief erregt war:

„Nun, wenn ich aber zu Ihnen käme und Ihnen sagte, daß ich meinem Vater die Hypothek abgekauft hätte, würden Sie mich dann als Ihren Gläubiger akzeptieren?“

Der Graf blickte sie ruhig an.

„Das haben Sie aber nicht getan, mein gnädiges Fräulein.“

„Nein. Aber wenn ich es täte —?“

Ihre Augen hingen unausgeseht an ihm, der schweigend da stand.

„Ja“, sagte er schließlich in gelassen entschlossenem Ton, „das würde ich tun. Natürlich würden wir es immer noch dem Salomonson'schen Geld zu verdanken haben, daß wir das Palais behalten könnten — und ich muß gestehen, daß der Gedanke mir unangenehm sein würde, — aber trotzdem würde ich es tun. Und sogar gern, wenn es Ihnen irgendwelche Befriedigung gewähren würde. Er sah, daß Trimas Augen aufleuchteten, und daß sie leicht errötete, und freute sich, daß er das gesagt hatte. „Aber der Großkaufmann wird die Papiere niemals hergeben, das wissen Sie ebenso gut wie ich, gnädiges Fräulein. Es kommt ihm ja nicht allein auf das Geld an, sondern auf eine persönliche Rache für —“ er brach rasch ab, den er wurde sich bewußt, daß er im Begriff war, etwas zu sagen, was er nicht sagen wollte.

„Rache für Ihre Ablehnung“, vollendete Trima ruhig, errötete jedoch sehr tief. „Ja das weiß ich auch.“

Der Luftverkehr.

Karlsruhe, 11. Novbr. (W. B.) In Gegenwart einer großen Anzahl geladener Gäste wurde heute vormittag der Luftverkehr Frankfurt—Lörrach eröffnet, der eine Zwischenlandung in Karlsruhe vorsieht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft, Dr. Robert-Freiburg, hob in einer Ansprache den völkerrechtlich bedingten Einfluß des Unternehmens hervor, während Oberbürgermeister Dr. Finter das Interesse der Stadt an der neuen Verkehrseinrichtung betonte.

Id. Frankfurt a. M., 11. Novbr. Der Magistrat hat eine Beteiligung der Stadt an der Frankfurter Flugplatz-Gesellschaft m. b. H. mit einem Anteil von 100 000 Mark beschlossen. Zur Deckung der Verwaltungskosten ist eine zeitgemäße Erhöhung der Baupolizeigebühren beschlossen worden.

Localnachrichten.

* Stadt und Aktiengesellschaft. Die Verhandlungen gescheitert. Wie wir zuverlässig erfahren, hat der Magistrat, nachdem eine Einigung zwischen Stadt und Aktiengesellschaft wegen Uebergabe sämtlicher Anlagen des Kur- und Badebetriebs an die Stadt nicht zustande gekommen ist, heute beim Amtsgericht den Antrag auf Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Aktiengesellschaft Bad Homburg gestellt.

* Gefellenprüfung im Sattlerhandwerk. Seine Prüfung bestand mit der Note „gut“ der bei Sattlermeister Störkel in Lehre gewesene Karl Schmidt von hier. Der Prüfungsausschuß bestand aus den Herren H. Winter, H. Reimer und W. Steib.

* Grundstücksverpachtung. Am nächsten Montag werden im Stadtsitzungslokal ca. 7 Morgen städtische Grundstücke auf 9 Jahre verpachtet. Näheres in der Bekanntmachung.

* Die gewerbemäßige Herstellung von Ruchengebäuden. Der Hauptausschuß des Reichstags hat den sozialdemokratischen Antrag betreffend das Verbot für die gewerbemäßige Herstellung von Ruchengebäuden angenommen. (W. B.)

* Die Brennstoffknappheit zwingt auch zur Einschränkung in der Belieferung mit elektrischer Energie. Für die Wintermonate dürfen, nach einer Bekanntmachung des Elektrizitätswerks, Motoren in der Zeit von 7—9 Uhr vormittags und 5—9 Uhr nachmittags, mit Ausnahme von lebenswichtigen Betrieben, nicht benutzt werden.

* Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie (Ohne Gewähr.) In der gestrigen Nachmittagsziehung der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 15 000 Mark auf Nr. 114 057, 10 000 Mark auf Nr. 104 146, 5000 Mark auf 18 768, 141 739, 166 582, 191 848 und 224 673, 3000 Mark auf die Nr. 3834, 4652, 7695, 17 330, 26 556, 37 981, 39 857, 52 398, 61 452, 71 023, 71 059, 73 041, 75 049, 82 282, 93 073, 93 771, 97 524, 101 370, 103 111, 125 978, 132 035, 135 851, 136 466, 137 040, 143 527, 151 336, 153 500, 168 717, 169 331, 172 748, 180 717, 187 390, 188 861, 196 093, 200 571, 206 970, 210 041, 212 971, 216 721, 223 423, 225 265.

Sie streckte die Hand aus, um ihm das Kuvert abzunehmen. Dann nahm sie die verschiedenen Papiere auseinander, und bevor Graf Hogardt auch nur im Entferntesten ahnte, was sie beabsichtigte, hatte sie sämtliche Hypotheken ins Feuer geworfen. „Fräulein Salomonson!“

Hogardt starrte sie voll grenzenloser Betroffenheit an.

„Nun kann ich mich als Eigentümerin der Papiere ansehen“, sagte Irma, die mit einem Male vollkommen ruhig und gefaßt geworden war. „Wie Sie wissen, bin ich seit einigen Tagen müde, Graf Hogardt, und mein mütterliches Erbe beträgt zweihundertundfünfzigtausend Kronen.“ Sie sprach in ganz verändertem, oberflächlichem und fast nachlässigem Ton, und ihre Augen blühten. „Wenn Sie mir nun irgendeine Art von Schein über das Geld geben wollen, können wir die Sache als abgemacht ansehen. Ich gebe zu, daß ich gestern dumm und kindisch gehandelt habe.“ Sie trat an den Ofen heran und stocherte in der Glut herum, wo das verbrannte Papier einen kleinen schwarzen Aschenhaufen hinterlassen hatte.

Graf Hogardt ermochte den Blick nicht von ihr abzuwenden, wie sie da stand. Er wußte nicht recht, was er sagen sollte, bis sie sich ihm mit einem leisen Lächeln zuwandte. Da ging er rasch und impulsiv auf sie zu.

„Sie sind der erste Mensch, der mir wirklich imponiert hat“, sagte er, und im nächsten Augenblick hatte Graf Hogardt Irma Salomonson die Hand geküßt. Er hätte es nicht ehrerbietiger tun können, wenn sie eine Königin gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

* Scharfes Vorgehen gegen Schieber und Schleißhändler wird gegenwärtig im nachhailigen Hesse geübt, wo in mehreren Ortschaften die sog. grüne Polizei stationiert wurde. Bei der kürzlich vorgenommenen Revision der Mühlen wurden erhebliche Mengen Getreide beschlagnahmt. Auch bei der Revision der Fuhrwerke wird oftmals unverhofft reiche Beute gemacht.

* Konsumverein für Frankfurt und Umgegend. Der Geschäftsbericht des Vereins, der in Homburg eine Vertretungsstelle besitzt, hat für das Jahr 1919/20, wie wir den „Frankf. Nachrichten“ entnehmen, trotz der in den wirtschaftlichen Verhältnissen begründeten Schwierigkeiten ein zufriedenstellendes Ergebnis gehabt. Der Warenumsatz des Konsumvereins, der zurzeit etwa 48 000 Mitglieder zählt, hat dem Geschäftsbericht zufolge die ansehnliche Höhe von 59,80 Mill. Mark erreicht, was gegenüber den 20,09 Mill. Mark des Vorjahres fast eine Verdreifachung bedeutet. Allerdings ist dabei nicht zu übersehen, daß diese Steigerung zu einem großen Teil auf der Entwertung unseres Geldes beruht, also nur eine nominelle ist. Gleichzeitig sind natürlich auch die Unkosten sehr stark gestiegen, und zwar auch im Verhältnis zum Umsatz. Sie betrugen 2,6% des Umsatzes im Januar und 4,6% im Juni ds. Js. Bemerkenswert ist, daß die Eigenbetriebe des Konsumvereins wenig befriedigend gewirtschaftet haben. Die Bäckerei muß mit einem Verlust abschließen, und die Molkerei erzielte nur deshalb einen kleinen Ueberschuß, weil auf Abschreibungen für das Berichtsjahr verzichtet werden konnte. Das im ganzen gute finanzielle Ergebnis ist daher lediglich auf Gewinne aus dem Warenumsatz zurückzuführen. Die zur Ueberwindung der schwierigen Verhältnisse erforderliche starke Anspannung aller Geldmittel prägt sich deutlich in der Bilanz aus, die mit 18 Mill. Mark gegenüber 11 Mill. Mark im Vorjahr abschließt. Es werden u. a. verzeichnet Warenbestände mit 10,00 Mill. Mark und Bankguthaben mit 4,33 Mill. Mark, denen 4,50 Mill. M. Verpflichtungen gegenüberstehen. Aus der Erübrigung von 69 907 Mark sollen neben der Verzinsung der Geschäftsanteile und der Rückstellungen für Reserve- und Pensionsfonds auch 6000 Mark zu gemeinnützigen Zwecken Verwendung finden.

HA. Handwerkerversammlung. Man schreibt uns: In der letzten, vom Gewerbeverein und Handwerkerausschuß einberufenen, zahlreich besuchten Versammlung machte Herr Schlossermeister Koban Frankfurt a. M. interessante Ausführungen über das wichtige Gebiet der Geschäftsunkostenberechnung und der Kalkulation. Der Redner wies eingangs seiner Ausführungen eindringlich auf die Notwendigkeit einer richtigen Unkostenberechnung hin, die allein den Geschäftsmann in die Lage versetzt, seine Arbeiten richtig zu berechnen und dabei bestehen zu können. An Hand der in Frankfurt seit mehreren Jahren gesammelten Erfahrungen zeigte der Vortragende, wie es bei einwandfreien Unterlagen möglich ist, die berechtigten Forderungen der Gewerbetreibenden auf Anerkennung der Geschäftsunkosten durchzusetzen. Die Berechnungen müssen nach verschieden großen Betrieben aufgestellt werden und es war sehr lehrreich zu hören, daß entgegen der allgemeinen Auffassung nicht die Großbetriebe mit den höchsten Geschäftsunkosten zu rechnen haben, sondern daß gerade der kleine Betrieb, wo der Handwerker mit 2—3 Gesellen und Lehrlingen tätig ist, die meisten Geschäftsunkosten hat. Bei den Verhandlungen mit der Preisprüfungsstelle beim Hochbauamt Frankfurt werden nunmehr diese Unkostenberechnungen der Handwerkerorganisationen anerkannt und bei Vergütung von Arbeiten berücksichtigt. Das reiche Material, das dem Vortragenden aus Frankfurt zur Verfügung stand, soll nunmehr in den hiesigen einzelnen Vereinigungen verwertet werden. Die zahlreichen anwesenden Handwerker dankten ihrem Berufscollegen für seine belehrenden Ausführungen durch lebhaften Beifall. Der Vorsitzende Herr Schlottner machte dann noch auf die neugegründete Krankenkasse für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende für den Bezirk Wiesbaden aufmerksam und empfahl den Handwerkern den Beitritt zu derselben. Anmeldungen dazu werden in dem Handwerksamt angenommen.

* Vom Reichsbund der Kriegsschädigten ist für heute Freitag Abend 8 Uhr eine Versammlung ins Gasthaus „Zum Taunus“ in Kirdorf einberufen. Gau-Sekretär Eichinger wird referieren.

* Kündigung von nicht zuständigen oder in Doppeldienst stehenden Angestellten. Unsere Frankfurter Lokal-Nachrichtenstelle übermittelt uns eine Meldung von dort, die wir an dieser Stelle veröffentlichen, weil sie für eine Reihe von Personen, die in Frankfurt a. M. angestellt sind, Bedeutung hat. Sie lautet: Mit dem heutigen Tag hat das

Städtische Arbeitsamt eine Aufkündigung an die Betriebsunternehmer erlassen, wonach zunächst allen weiblichen und männlichen Angestellten die in Frankfurt a. M. nicht zuständig sind oder in Doppeldienst stehen, zum 13. November gekündigt wird. Anstelle der Unständigen müssen Frankfurt-erwerbslose eingestellt werden. Die Betriebe werden prozentual auf die Betriebe verteilt, doch steht den Unternehmern frei, die Unständigen und Doppelpersonen weiter zu behalten. Unter allen Umständen müssen jedoch die dem Betriebe prozentual zufallenden Erwerbslosen beschäftigt werden. Die Unternehmer haben Rückmeldung zu erstatten, ob der Verordnung nachgekommen ist. Der Betriebsrat hat die Rückmeldung gegenzuzeichnen. In Frage kommen 3726 Stellen für männliche und weibliche Arbeitskräfte. In Frankfurt a. M. sind z. Bt. 1 070 ungelernete Arbeitskräfte. Diesen stehen 150 ungelernete Arbeitskräfte entgegen, die in Frankfurt a. M. nicht zuständig sind. In verschiedenen Berufsgruppen ist ein zahlenmäßiger Ausgleich nicht möglich, weshalb muß individuell die Frage gelöst werden. Besondere Härten brauchen nach dieser Regelung nicht einzutreten, besonders in den gewerblichen Betrieben, der Arbeitsmarkt nicht überlastet ist.

i. Das alte Rathaus. Zu unserem Aufsatz über das alte Rathaus, in dem sich leider ein sinnstrender Druckfehler eingeschlichen hat, es muß dort selbstverständlich „Brunnen“ statt „Bäume“ heißen, schreibt man uns: Das Verhältnis des Rathauses zum Gemeindevirtshaus ist für das Jahr 1712 vollständig klar. In der Kaufurkunde vom 21. April ds. Js., durch welche die „Rote Ohse“ in der damals üblichen Weise „bei brennendem Licht“ an einen gewisser Dopff versteigert wird, heißt es ausdrücklich: „Das am hiesigen gemeinen Stadtrathaus angebaute, auch unten auf der Stadtmauer stehende andererseits aber frei auf die gemeine Straße stoßende Gemein Virthaus.“ Diese bestand nach dieser Urkunde demnach aus den beiden untersten Stockwerken mit Stuben, Kammern und Kellern nebst Nebengebäuden, Scheunen und Stallung und einen Gang zum „bürgerlichen Gehorsam“ (der „bürgerliche Gehorsamssturm“ war das Gefängnis) damit ist der Standort beider in einem und demselben Gebäude klar: die unteren Stockwerke: Gemeindevirtshaus, das obere Rathaus, von dessen Ratstube aus eine Verbindungstür zum Rathhausturm führte. Von dem untergebrachten Gefängnis war es „oberstes, mittelftes u. frantzösisches!“ Der Gang zum untersten Gefängnis hieß das „Kloach.“ Noch 1753 wehrte sich der Rat, ein neues Gefängnis zu bauen, und optierte lieber den alten Turm. Mit dieser Placierung des Rathauses, die auf der Althardischen Karte in seiner „Gründung der Neustadt“ falsch angegeben ist, läßt sich auch die Beziehung zum Jungens Hause in der Stiftsgasse vereinigen; das Rathaus reichte eben mit seinen hinteren Gebäuden dorthin. Daß Rathaus und der Rote Ohse ursprünglich getrennt waren, ist trotzdem nicht anzuschließen. Der Name „Roter Ohse“ wird doch etwa später mit „einem hohen Rat“ falsch in Verbindung gebracht worden sein?

Nachrichten aus Friedrichsdorf.

*) Die Freiwillige Feuerwehr versammelte sich gestern Abend im „Taunus“ zu einer Hauptversammlung. Herr Oberkammermeister Kossel gab einen kurzen Überblick über die Verhandlungen und Beschlüsse des Kassauischen Feuerwehrverbandes in Düsseldorf. Sodann fand die Beipflichtung einer ganzen Anzahl neu eingetretener Kameraden statt. In der Versammlung wurden weitere 3 Kameraden neu aufgenommen. Infolge des starken Zuganges sind alle Uniformen und Ausrüstungsstücke ausgegeben. Den Kameraden Willi Kossel wurde ein Diplom für 12jährige und die Lize für 13jährige treue Dienstzeit überreicht. Der Verwaltungsrat hat sich infolge starker Interessenlosigkeit eines Teiles der Beiräte veranlaßt gesehen, die Kameraden durch Rundschreiben zur regelmäßigen Teilnahme an den Übungen und Versammlungen aufzufordern, damit wieder wie früher Ordnung und Geschlossenheit in der Wehr herrsche. Es wurde noch beschlossen, ein Wintervergügen abzuhalten und ein Lokal dafür der „Weiße Turm“ bestimmt. Einem aus 5 Kameraden und dem Verwaltungsrat bestehenden Festausschuß wurde das Arrangement übertragen.

Vom Tage.

Aus Frankfurt a. M., 11. Nov. (Kahndiebstähle.) Die Kriminalpolizei verhaftete heute ein im hiesigen Güterbahnhof stationiertes Zugpersonal, bestehend aus zwei Zugführern und vier Schaffnern, wegen fortgesetzter schwerer Eisenbahn Diebstähle. Die gestohlenen Waren wurden, soweit sie noch verkauft waren, mit einem Auto aus der

der Beteiligten geholt. Die Hauptbeteiligten dieser Räuberbande waren die Zugführer Goldhauer aus Kreuznach, wohnhaft in Frankfurt a. M., und Dahm aus Frankfurt a. M., Frankfurter 94. Ferner waren beteiligt der 29jährige Schaffner Valentin Schmitt, der 34jährige Schaffner Sebastian Schmitt, der 24jährige Schaffner Georg Hamm und der 43jährige Schaffner Wilhelm Rarow. Goldhauer sah während der Fahrt in den Nachschüssen die Frachtbrieftasche nach und schenkte diejenigen Geldtaschen, die ihm als wertvolles Diebesgut erschienen. Die Pakete wurden dann in den Postwagen geschickt, und der Inhalt verteilt. Goldhauer erhielt dabei den Löwenanteil. In den Nachschüssen der Verhafteten fand man ganze Kisten gefüllter Damenstaschen, Männerstiefel, Koffer, Lebensmittel usw. Das gesamte Personal ist der Eisenbahndirektion überstellt. — (Wegen Landesverrats.) Unter strengen Ausschluss der Öffentlichkeit — sogar die Urteilsbegründung darunter — wurde heute an der hiesigen Strafkammer gegen den 23 Jahre alten Handlungsgehilfen Georg Schaffner von hier versucht Landesverrats verhandelt. Schaffner versuchte durch Mittelspersonen, die aber ablehnten, mit der französischen Konsulatsbehörde zu landesverräterischen Verhandlungen in Verbindung zu treten. Ein Brief, den er an einen französischen General geschickt hatte, wurde von seinen Mittelspersonen den deutschen Behörden ausgeliefert. Schaffner, der hartnäckig leugnete den Brief geschrieben zu haben, wurde durch ein sachverständiges Gutachten überführt. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Heidelberg, 11. Nov. Ein schwerer Brand scherte das dem Baron v. Steiglitz gehörige Gut teilweise ein. Getreidescheunen und Schafstall sind völlig niedergebrannt. Vieh und ein großer Vorrat ungeernteter Garben wurden vernichtet. Trotz des Vieh gerettet werden konnte, betrug der Schaden auf mindestens Mark 1000.

Aus der Pfalz, 11. Nov. Eine Schmuggels verdächtige, im Bage befindliche Dame wurde dieser Tage einer Verhaftung unterzogen, ohne daß dabei etwas gefunden wurde. Sie forderte nun, daß auch die anderen im Abteil befindlichen Frauen untersucht würden. Als dies geschah, verließ sie das Abteil nochmals, um bei der Kontrolle zuzusehen. Dabei fielen einem Reisenden die unfürzlich dicken Beine der Dame auf und als sie nun die Strümpfe ausziehen mußte, fand sich eine Reihe der schönsten Goldbarren vor, die sofort beschlagnahmt wurden. Die Ueberführte versuchte den Anzeiger tätlich anzugreifen, wurde aber von den Schaffnern zurückgehalten.

Die Kletten.

(Ein Verslein für „Kundige“.)

Kennst du die kleinen Kugelrunden
Die — wenn sie bei en Rod gefunden —
Sich heften mit viel hundert Spitzchen
An jeden Faden, jedes Rißchen,
So etwa wie die „Eumeniden“
Wenn auch von ihnen grundverschieden.
Denn diese pressen nur den Schuldigen
Die Kletten kleben — am Geduldigen
Da hilft kein Wis, kein Bonischweigen
Man muß sie halt — herunterschmeigen.

Und solche „Kletten-Eumeniden“
Hat uns der Himmel jezt beschied-n.
Das heißt: seit gest-rn nicht und heute —
Das ist ein Rest noch brav'rer Leute,
Die nun um andre Sterne kreisen
Um dort die Menschheit zu beglücken.
Die letzten der hochedlen Sippe,
Die hocken vor der „leeren Krippe“
Und knabbern — hungrig wie die Ratten —
An allem in des „Nichtbrauchs“ Schatten.
Pausierend scharrt man Stein auf Steinchen,
Kleinmännchens wie Schwarz-Dachselbeinchen
Und macht damit den „Ausgang“ holpern
Und hofft, der „Kat“ der werde — „holpern.“
Man denkt am Sprüchlein zu genesen:
„Der Gute räumt den Pöbel dem Bösen.“
Der Zweck der heiligt alles, alles —
Und vor der Türe steht — der Dalles.

Kennst du nun diese Kugelrunden
Die unsren besten Rod gefunden?
Sie hängen dran mit hundert Spitzchen
An jedem Faden, jedes Rißchen.
Hier hilft kein Wis, kein Bonischweigen,
Man muß sie halt — herunterschmeigen.
Piepenbrink!

Wettervorhersage für Samstag.

Bedeckt, Regen, mild. Südwestliche Winde.

Vermischtes.

Eine vorförlliche Mutter.

Vor einigen Tagen erschien eine Frau mit ihrer 14jährigen Tochter beim Mietamt in Höchst a. M. und verlangte die Aufnahme des Kindes in die Liste der Wohnungsuchenden. Als man ihr sagte, daß bei der übergroßen Fülle der Bewerber vorerst keine Anmeldungen mehr angenommen würden und außerdem ein 14jähriges Mädchen doch wohl auch noch nicht auf eine Wohnung für sich Anspruch habe, wurde die Frau rabiat und versocht ihren Antrag mit folgender Begründung: „Ich weiß wohl, daß die Kleine jezt noch keine Wohnung braucht; aber bis sie bei Euch an die Reihe kommt, dauert's ja 4 bis 5 Jahre oder noch länger, und bis dahin ist sie heiratsfähig. Dann braucht sie eine Wohnung und deshalb verlange ich —“ usw. — Wenn der Standpunkt, den diese weitblickende Mutter einnimmt, hier noch mehr Anhängerinnen findet, dann wär's hohe Zeit, meint das „Höchst. Krbl.“, daß das Mietamt die Meldebefläge zumacht.

Lezte Nachrichten.

Berlin, 12. Novbr. (Priv.-Tel.) Wie mehrere Blätter aus Magdeburg melden, hat der Oberpräsident Harsing die Regierungspräsidenten der Provinz Sachsen beauftragt, in schärfster Weise gegen alle Selbstschutzverbände nach dem Muster der Organisation Escherich vorzugehen und ihm über das Ergebnis innerhalb von 14 Tagen zu berichten.

Münster, 11. Novbr. (W. B.) Im benachbarten Groß-Alsleben brachen in der vergangenen Nacht Diebe in die Kirche ein und beraubten das in den Altar eingebaute, aus Stahlplatten hergestellte verschlossene Tabernakel, worin sich eine goldene Monstranz und andere wertvolle Gegenstände befanden. Außerdem fielen den Dieben kostbare Messgewänder in die Hände.

Berlin, 12. Novbr. (Priv.-Tel.) Einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Königsberg zufolge sind von dem ostpreussischen Reichswasserschutze innerhalb

dreier Monate Waren im Gesamtwerte von 1 654 000 Mark dem Schieber- und Wuchertum entzogen und beschlagnahmt worden.

id. Mannheim, 11. Novbr. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Kaufmann Hugo Hermann Urbach aus Solmitz zu zwei Monaten Gefängnis und insgesamt 290 000 M. Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle drei Jahre Gefängnis treten sollen. Der übermäßige Gewinn von 167 000 Mark wird eingezogen. Die Frau des Verurteilten, die die Schiebung ihres Mannes nach dessen Verhaftung fortzusetzen suchte, erhielt 10 000 Mark Geldstrafe.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde

Samstag, 13. November.

Vorabend 4.30 Uhr.
Morgens 9 „
Nachmittags 4 „
Sabbatende 5.35 „

Werktag:

Morgens 7.— Uhr.
Abends 4.30 „

Statt Karten

Ihre Vermählung zeigen an
Willy Bremicker u. Frau
Beni geb. Brennemann

Halber in Westfalen, 11. Nov. 1920.

Die glückliche Geburt ihres
Sohnes

zeigen hocherfreut an

Wilhelm Fischer u. Frau
Margarete geb. Dreve

H a g, den 8. November 1920.

Rabliou
mit und ohne Kopf —
geräucherte
Schellfische
und
Seringe

Victor Roux
Hedrichsdorf i. Ts.
Hauptstr. 114. 8832

**Montag großer
Beißbrant-**
Verkauf ::

zum Einschneiden
der Str. Nr. 23. —
Karl Schächer
Hirsdorferstraße 54. 8861

zu verkaufen:

schwarz, klein. Schreib-
poliert, verschleißbarer
Koffer, Wasserbank,
Reizung, Schlosserwerk,
Edelblech für Metall,
Draht 2,5 in Kupfer,
Klingelleitung,
elektr. Schellen, Lampe
mit Glühlampen. Wo sagt die
Wohlfahrt die, Bl. u. 8836.

schlechts-

jeder Art (Harnröhren-
entzündung und spez. veraltet.
Mannschwäche, Frauen-
werden sich sofort ver-
vollständigt an Spezialarzt
Dr. Dammann Berlin
11, Potsdamerstraße 123,
9—11 u. 2—4, Sonntags
10—11 Uhr. Belehrende
Ratschläge mit tausenden freier-
willig u. Angabe best. Heil-
mittel. Quacksalber u. a. Gifte
werden, ohne Verunsichr.,
klar. in verschloß.
ohne Aufdruck. Beiden
genau angeben. 8896

Stückung

distret außergerichtlich
L. Levi, Liebigstraße 58
a. M., Taunus 8867.

Besonders preiswerte Lebensmittel

Große Vollheringe	Stück	1.20	Reis la	Pfund	4.80
Büdinge	heutiger Tagespreis	6.75	Bruchreis	„	4.30
Cornedbeef	Dose, 1 Pfund, engl. Gew., Pfd.	11.50	Bohnen braun	„	1.80
Leberwurst	2 Pfund-Dose	12.50	Bohnen weiße II.	„	1.90
Salzsauren	„	0.45	Langbohnen weiße	„	2.10
Rübböl	„	26.—	Erbsen grüne Pfund	2.50 und	3.—
Salaiöl	„	28.—	Erbsen gelbe, halbe	Pfund	3.20
1/2 Fl. 25.—	1/2 Fl. 14.—		Linien neue fränkische	„	4.90
Feinstes Cocosfett	Pfund	17.50	Fit Gährm-Margarine	„	14.75

Natur-Vollkorn	gar. Naturprodukt entspr. 3 Eiern Pat.	1.65	Vollmilch	kondens.	8 50,	10.75
Frische Eier		Stück 2.90	Vollmilch	gezud.		
Kakao	garant. rein, 1/4 Pfd.-Pak.	4.—	Vollmilch	kondensiert unge- zuckert	Dose	9.50
feinste dunkle Qualität		6.—	Maispuder	blütenweiß,	Pfund	5.25
Van-Gta-Kakao	1/4 Pfund-Paket	22.—	Maissarief	gelb	Pfund	3.40
	Pfunde-Dose	22.—	holl. Macaroni			0.50

St. Weinbrand	1/2, Fl. 1/2, Fl.	48.— 26.—	Schnittbohnen	1 Kilo-Dosen	6.65
Weinbr.-Verschn.	„	42.— 22.—	dio. prima, junge	„	7.00
Weintrester	„	36.—	Breihbohnen	junge	6.65
Alter Nordhäuser	„	31.— 16.—	dio. prima, junge	„	7.00
Rümmel	„	28.— 15.—	Suppen-Erbsen	„	6.85
Bliesermünz	„	28.— 15.—	Junge Erbsen	„	7.95
Wagenblitter	„	28.— 15.—	dio. mittelfein	„	9.85

Pfeffer, schwarz und weiß
Zimt, Muskatnüsse
Nelken, Majoran
zu billigen Preisen.

Deutsche Kernseife 5.90
Seifenpulver 180
Zündhölzer 2.50

Schade & Füllgrabe
Bad Homburg, Luisenstr. 38

Bekanntmachung.

Um die Lichtstromversorgung zuzeiten zu sichern ist während der Wintermonate die Inbetriebnahme der Motoren in der Hauptlichtzeit von morgens von 7 bis 8.30 Uhr und abends „ 5 „ 9 „

nicht gestattet. Ausnahmen sind nur für Lebenswichtige Betriebe zugelassen. Solche Genehmigung ist besonders nachzusuchen und wird nur gegen Ausstellung eines Ausweises erteilt, welcher den Kontrollbeamten der Gesellschaft vorzuzeigen ist.

Frankfurter Lokalbahn Aktien-Gesellschaft
Elektrizitätswerk Homburg v. d. H. A.-G.

Homburger Gewerbeverein

Anmeldungen zum Beitritt zur Krankenkasse für selbständige Handwerker u. Gewerbetreibende werden in der Geschäftsstelle des Handwerks- und Gewerbeamtes, Schulstrasse 1, I. Stock, entgegengenommen. Dasselbst liegen die Satzungen zur Einsichtnahme auf.

Der Vorstand.
Schlottner.

Fleisch- u. Wurstpreise.

Samstag, den 13. November 1920, kommt in sämtlichen Metzgerläden zum Verkauf:

Ochsenfleisch	per Pfd. Mk.	14.—
Kalbfeisch	„ „ „	14.—
Hammelfeisch	„ „ „	14.—
Hausmacher Leberwurst	„ „ „	20.—
Blutwurst	„ „ „	20.—
Blutmagen	„ „ „	22.—
Schwartemagen	„ „ „	18.—
Fleischwurst	per Pfd. Mk.	16.—
Leber- u. Blutwurst II	per Pfd. Mk.	8.50

Homburger Fleischer-Innung.

Rehrücken, Rehkenle, Rehbug,
Wetterauer Gänse.

W. Lautenschläger,

Telefon 404.

Zum Konfektbacken

empfehle ich

la Bari Mandeln	Pfd. 28.—
la Haselnusskörner	" 22.—
la geraspelte Kokosnuss	" 16.—
la Corinthen	Pfd. 10.— u. 14.—
la Rosinen	Pfd. 16.—
la Sultaninen	Pfd. 20.— u. 22.—
Aniskörner, Amonium, Backobladen, Mohnsamen,	
Haselnüsse	Pfd. 8.—
Feigen	Pfd. 6.50 u. 8.—

Fette und Oele

la feinstes Blockschmalz	Pfd. 21.50
la Cocosfett beste Qualität	" 18.—
la Rüböl	Liter 25.—
la feinstes Tafelöl	" 28.—
la hochfeine Süsrahmtafelmargarine	Pfd. 15.50
la "	in Pfd.-Block 15.—

ferner

la Cornedbeef	Pfd.-Dose engl. Gewicht 11.20
la "	im Anschnitt 16.—
la 2 Pfd.-Dose Buttwurst	11.50 1/2 Pfd.-D. Leberpaste 5.50
la Leberwurst, Rotwurst, Presskopf	Pfd. 20.—
la Braunschweiger Leber- u. Rotwurst	" 26.—
la Goudakäse	Pfd. 22.— fette Qualität
la Rouquefort	Pfd. 34.— Camembert 1/4 Pfd.-St. 3.20
la Handkäse	St. 90 Pfg. Bauernkuhkäse St. 4.10

ferner:

la Wan-Eta-Kakao in hübscher Pappdose	
Prächtiges Geschenk, 450 Gramm Inhalt.	22.—

Zur Hausschlacht

empfehle ich

la weisser Pfeffer gemahlen	Pfd. 25.—
la schwarzer "	" 22.—
la Salpeter	Pfd. 5.—
la Knoblauch	Pfd. 12.—
sowie Mayoran, Tymian, Ingwer, Nelken,	
Zimt, Muskatnüsse	
Kartoffelstärkemehl eingetroffen	Pfd. 4.10

Marmeladen und Konfitüren

la Bienenhonig in Pfd. Gläsern	Pfd. 18.00
la Oetkers Edelmarmelade	" 6.20
la. Edelmarmelade, Aprikosen mit Aepfel,	
Johannisbeer mit Aepfel, Kirschen mit Aepfel,	
desgleichen in Gläsern	" 7.40
la Aprikosen-Marmelade	" 10.00
la Zwetschenmarmelade	Pfd. 4.20, in 25 Pfd. Eimer 3.90
la Zweifruktmarmelade	Pfd. 4.50, in 25 Pfd. Eimer 4.20

Homburger Kaufhaus für Lebensmittel

Georg Ullrich (vorm. Nehren)

Telefon 1081

8862

Luisenstrasse 33

Veröffentlichung aus dem Handelsregister.

In unser Handelsregister A Nr. 882 ist heute die Firma Ludwig Schröder Laalphe mit Zweigniederlassung in Bad Homburg unter der selben Firma eingetragen worden. Inhaber der Firma ist der Kaufmann Karl Schröder in Laalphe. Dem Kaufmann Richard Graul zu Bad Homburg ist für das Zweiggeschäft Procura erteilt.

Bad Homburg v. d. H., 1. November 1920.

Amtsgericht Abt. 6.

Grundstücks-Verpachtung

Montag, den 15. November laufenden Jahres nachmittags 8 Uhr kommen im Rathaus im Stadtorde-Versteigerungsraum ca. 7 Hektar städtischer Grundbesitz auf 9 Jahre öffentlich zur Verpachtung. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch im Rathaus Zimmer Nr. 6 vorher eingesehen werden.

Bad Homburg v. d. H., den 6. November 1920.

Der Magistrat II.

Ihr bester Verkäufer



Ist eine hübsch und vornehm ausgestattete Anzeige im "Taunusbote". Fragen Sie die Geschäftsleute, die regelmäßig bei uns annoncieren, wie es sich lohnt, und Sie werden Ihnen sagen, daß sie doch nicht immer wieder annoncieren würden, wenn es sich nicht gut bezahlt machte. Geschäft und regame Kellame hält den Umsatz im Gange, schafft alte Ware mit Verdienst hinaus und neue herein. Ein Geschäft ohne flotten Umsatz verpumpt allmählich und verliert langsam, aber sicher an Bedeutung.

Karl Lichtspiele KURTHEATER

Von Freitag 12. bis 15. November 1920

„Der Wirrwarr“

ganz reizende Posse in 4 Akten. In der Hauptrolle mit Kitty Dewald.

Ferner

„Umsonst geoptert!“

Drama in 4 Akten von Julius von Gerns-Ludassy. Schaurig-spannend. Die Hauptdarsteller leisten Hervorragendes.

Konzert-Begleitmusik

Künstler-Trio

unter Leitung von Chr. Hättenberger. 8860

Anfang 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

In angenehm durchwärmtem Hause.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten.

Freitag, den 12. Nov., abends 8 Uhr im Gasthaus „Zum Taunus“, Rindorf (Bel. H. W. Harb).

Verammlung

Referent:

Gaukreisführer Eisinger.

Der Vorstand.

Gebrauchte, aber gut erhaltene

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht.

Adlermaschine bevorzugt.

Angebote brieflich an

Brach, Sonnenwalldamm 2

Metalbetten

Stahlrohrmatratzen, Kinderbetten

Polster an Federn, Kissen

frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl.

Handlarren

leichter, gebrauchter, zu kaufen

gesucht.

Taunus-Drogerie

Carl Mathon.

Neues Gummitaschen

Qualität, für Kranenmacher

lage zu verkaufen.

Offerten unter N. 8850 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 Monate alter Dadel

preiswert zu verkaufen.

8847 Molken-Rindfleisch.

Möblierte 3-Zimmerwohnung

mit Garten und Zubehör

Dezember zu verm. Wo, lag, in

Gesch. d. Bl. unter Nr. 8850.

Schreibmaschineneinrichtungen

werden sauber u. sorgfältig

geführt. Dorotheenstr. 1.

Möbl. 4-Zimmerwohn.

und Einzelzimmer

zu vermieten.

Schwedensfeld 11

Schön möbl. 3 Zimmer

zu vermieten.

8823 Töpferweg 11

Lagerraum

für Möbel oder dergl. sofort

vermieten. N. d. in der Gesch.

Bl. unter 8848.

Einfach möbl. 3 Zimmer

mit Veranda, sofort zu verm.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes unter 8850.

Asthma

kann geheilt werden. Sprich

in Frankfurt am Main,

Savignystr. 80 2 Trepp.

jeden Freitag und Sonntag

von 10-11 Uhr.

Dr. med. Alberts, Spezialist

Berlin S. W. 11. 8850

H. R. V.
Homburger
Radfahrer-Verein
„Frisch - Auf“

veranstaltet am **Sonntag**, den 14. Nov. 1920
nachmittags 3 Uhr in sämtlichen, festlich ge-
schmückten Räumen des **Schweizerhofes**

grosses Herbstfest

verbunden mit Reigenfahren!

Preisschiessen! Tombola! Saalpost!

Erstklassige Musikkapelle!

Saal ist gut geheizt.

8867

Der Vorstand.

Aus schneiden!

Aus schneiden!

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage

auch Flöhe sowie Brut (Nissen) bei Menschen u. Tieren mit mein.
pat. gesch. Mittel „Ecolba“. Wunden und Haare ungeschädigt. Herstell.
Erste Westdeutsche Ungeziefer-Vertilgungsanstalt Essen. Zu haben
bei Friseur Ph. Breidenstein, Bad Homburg, Haingasse 6. (7018)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Aug. Hans; für den Anzeigenteil: Otto Gittermann; Druck und Verlag: Schudt's Buchdruckerei, Bad Homburg

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

in so überaus zahlreichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit
sprechen wir Allen, insb. besonders dem Doppelquartett
des Männer-Gesangsvereins Bad Homburg sowie dem
evangel. Kirchenchor zu Homburg-Rindorf unseren herzlichsten
Dank aus.

8871

Heinrich Herzberger u. Frau,
Frieda geb. Salchner.

Verkauf v. Strickwolle.

Die hiesige Schäferereigesellschaft verkauft
Strickgarn aus garantiert reiner Schaf-
wolle bei:

Gg. Wächtershäuser, Luisenstr. 22,

Jean Zimmer, Thomasstrasse,

Hrch. Weil, Obergasse 5,

Wilh. Knoth, Am Schlossgarten. 8860

Leihbibliothek

Größte Auswahl — Ständig Neuauflagen

Monatspreis M. 5.—

Fritz Schick's Buchhandlung.

Annoncenannahme der „Frankfurter Zeitung“.

Reisegepäck-Versicherung.

Erstklassiges Weißbrot

zum Einschneiden (3fr. 25.—) empfehlen

Lebensmittelhaus Stürck

Haingasse

Telefon 546

Anton Mais

Luisenstrasse

Raninchen und Geflügel- zucht-Verein Röppern (L.)

Einladung

zu der am Sonntag, den 14. November im

: „Homburger Hof“ stattfindenden :

Lokal-Ausstellung

— von Raninchen und Geflügel —

Der Vorstand.

Eröffnung 1 Uhr

Kinder 50 Pfg.

Eintritt M. 1.—

Abends Tanz

Abends Tanz